



Stadt Bad Münstereifel
-Forstbetrieb-

Presseinformation, 12.02.2020

Orkan „Sabine“ richtet im Stadtwald Bad Münstereifel große Schäden an

Der Stadtwald Bad Münstereifel ist einer der größten kommunalen Wälder in NRW. Von seiner Holzbodenfläche iHv ca. 3.100 ha nimmt die Fichte mit einem Flächenanteil von 36% einen großen Anteil ein.

Mittlerweile übernehmen Wetterkatastrophen die forstliche Bewirtschaftung, reguläre Planungen weichen zugunsten eines Krisenmanagements, um in der Fichte noch zu retten was zu retten ist.

So traf der Orkan „Sabine“ am 09. und 10.02.2019 auf die von den Orkanstürmen Friederike aus 2018 und Eberhard aus 2019 verbliebenden Fichten-Restbestände und walzte nun u. a. die noch stehenden Waldränder endgültig nieder.

Die Hauptschäden sind auch in diesem Jahr Forstorte im Revier Nord mit Düsterdänne, Faulesfeld, Regh, Rennpfad-/sberg und Koppenbroich. Im Revier Süd durchforstete „Sabine“ Einzelbäume und Gruppen über die gesamte Revierfläche, vor allem ab dem Effelsberger Weg, im Mahlberger- und Schönauer Wald sowie im Effelsberger Wald.

Nach ersten Schadensaufnahmen wurden ca. 10.000 bis 11.000 Fichten geworfen, was einer Menge von ca. 9.000 Kubikmeter Holz entspricht. Diese Menge ist deutlich höher als der geplante Jahreseinschlag der Fichte im Stadtwald und zusammen mit dem Borkenkäferbefall eine Verschärfung der Dramatik im Stadtwald.

Um das nun geworfene und damit frische brutfähige Material vor dem Borkenkäferflug aus dem Stadtwald zu vermarkten, ist ein wichtiger Punkt im Krisenmanagement die sofortige Aufarbeitung mit parallelen Vertragsverhandlungen. Hierbei wird die neue Holzvermarktungsorganisation Holzkontor Nordeifel GmbH, über die die Stadt Bad Münstereifel ihr Holz vermarktet, vor eine weitere große Herausforderung gestellt.

Die Aufarbeitung erfolgt mit hochmechanisiertem Gerät sowie mehreren Waldarbeiter-Trupps, die parallel an verschiedenen Forstorten die Arbeiten im Stadtwald beginnen. Das Räumen der Wege hat dabei erste Priorität neben der Sicherung sonstiger Gefahrenbäume. Dies dauert i.d.R. mindestens bis zu sieben Tagen nach dem Orkan. In dieser Zeit kann es jederzeit zu unkontrollierten Baumstürzen, Baum-, Astbrüchen oder Nachrutschen kommen.

Die Stadt empfiehlt daher dringend, den Stadtwald noch zu meiden. Zudem beachten Sie bitte die Warnhinweise zu Waldsperrungen des Landesbetriebes Wald und Holz NRW.

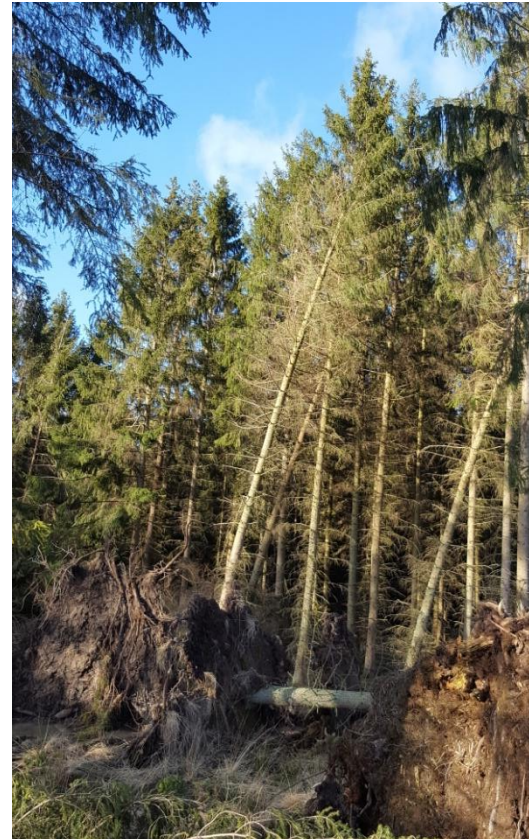
Waldbauliches Ziel nach den Räumungen ausserhalb von Naturschutzgebieten ist es u. a. den noch vorhandenen Nadelholzanteil zu halten. An Standorten, wo die Fichte noch vital ist, wird sie mit klimastabilen Baumarten ergänzt und so Reinbestände in Mischung gebracht.

Nadelholz weist durch seine höheren Zuwächse und guten Nutzungsmöglichkeiten die höchste Klimaschutzleistung auf. Fichten werden daher standortsabhängig mit Douglasien, Küsten- und Hemlocktannen sowie weiteren Mischungsanteilen aus Lärche und Kiefer sowie sämtlichen Pionierbaumarten als Füll- und Treibholz ergänzt. Dies soll die Resilienz der Wälder erhöhen.

Innerhalb der Naturschutzgebiete erfolgt ein Waldumbau zu Laubholz gemäß der Naturschutzgebiets-Verordnungen. Nadelholz kann hier nur noch in geringer Menge eingebracht werden, potentiell natürliche Baumarten wie Rotbuche, Trauben- und Stieleiche werden hier vorrangig die neuen Wälder bestimmen.



Sturmschaden „Sabine“, Rennpfadsberg



Sturmschaden „Sabine“, Aloffter Berg